

➤ **Gedanken zum Wochenende, 13.05.2021**



Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld

Die Weite des Himmels

In diesen Frühlingstagen sehnen wir uns so sehr danach, ins Freie zu gehen; insbesondere nach den langen Wochen, die wir meist zu Hause verbringen mussten.

So feiern viele Menschen in vielen Gemeinden morgen auch das Fest „Christi Himmelfahrt“ mit einem Gottesdienst im Freien.

Man sitzt nicht im schützenden Raum des Kirchengebäudes, sondern unter dem Gewölbe des hohen Himmels. Das hat etwas sehr Ursprüngliches: Jesus verkündete die Botschaft vom „Königreich des Himmels“ meist auch im Freien. Wir denken an die Bergpredigt zum Beispiel oder an die Worte Jesu, wenn er mitten auf dem Weg Menschen begegnete. Sein häufiger Blick in den weiten Himmel unterstützt seine Botschaft. - Es tut gut, den Blick zu erheben aus den Niederungen des Alltags und den Zwängen der Corona-Infektionsschutzbestimmungen hinaus ins Freie. Es tut gut, zum Himmel empor zu blicken. Der Evangelist Lukas beschreibt diese Entwicklung ganz deutlich (Apostelgeschichte 1,3-11): Die Jünger hatten sich nach der Kreuzigung Jesu enttäuscht und verzagt verschanzt in einem abgeschlossenen Raum. Der Auferstandene jedoch führte sie heraus aus der Enge und Ängstlichkeit einer irdischen Behausung in die Weite des Himmels. Genau das ist die Richtung, die Jesus auch uns führen will. Die Gefangenschaft der Seele soll ein Ende haben. Die Perspektive darf Richtung Himmel gerichtet sein. Die Jünger schauen dem auferstandenen Jesus in den Himmel nach. Die Himmelfahrt Jesu setzt ein anderes Machtverhältnis: Seit Seiner Aufnahme in den Himmel sitzt Christus im Regiment: Das heißt ER regiert und ER führt. Und wer sich führen lässt, wird diesen Weg kennen lernen, den die Jünger gehen: Aus der Enge der irdischen Existenz in die Weite des Himmels. Das Ereignis der Himmelfahrt lässt unseren Blick in den Himmel gerichtet sein, so wie es die Jünger tun. Ein Lied, das mich seit meinen Kindertagen begleitet, setzt es in folgende Worte: *Zum Himmel schaue ich empor, wo man Dich preist im höhern Chor; da wird in mir die Sehnsucht kund: „Herr, stelle mich auf höhern Grund“.*

Wir werden morgen auch – mit entsprechendem Abstand und Schutzmaske natürlich - unseren Gottesdienst wieder im Amphi-Theater vor der Friedenskirche feiern. Einen kleinen Vorgeschmack von der Freiheit des Himmels dürfen wir spüren. Der Blick in den Himmel und die frische Luft tun uns gut; vielleicht schon ein kleiner vorläufiger Hinweis auf die Wirkung des Heiligen Geistes Gottes zu Pfingsten... Der südafrikanische Politiker und Bürgerrechtler Nelson Mandela erzählt in Erinnerung an die Gottesdienste im Gefängnishof während seiner Gefangenschaft: „Wir hörten damals die Predigten so gerne, denn wir waren ja in der frischen Luft!“. Ich wünsche Ihnen frischen Wind um die Ohren jetzt in dieser frühlingshaften Zeit und für Ihr Herz eine Botschaft, die aus der Enge in die Weite führt. Ich grüße Sie herzlich
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Ich darf hinweisen auf das Angebot des Evangelischen Dekanats, wo wir mit mehreren Kollegen/innen 3 x in der Woche Andachten am Telefon aufsprechen. Einfach anrufen unter der Nummer **09352 – 606 99 15**. Weitere digitale Erlebnisse finden Sie auf unserer Homepage unter marktheidenfeld-evangelisch.de